

Walter Gehrman, Nestor der Peiner Botaniker



Walter Gehrman, 25.4.2002 Peine (Photo: H. Oelke)

Dem am 16.9.1918 in Peine geborenen Walter Gehrman, Ehrenvorsitzender des Kreisheimatbundes Peine e.V., wird das Heft 3 dieser Zeitschrift gewidmet, in der Hoffnung, daß er trotz geschwächter Gesundheit noch seinen 85. Geburtstag humorvoll und lebensfrisch erleben möge.

Walter Gehrman, Wegbegleiter des Peiner Botanikpioniers Rektor Georg Behmann (1895-1969), führte nach Selle (1935) [Pollenanalyse des Eddesser Moores] die bisher erste und einmalige pollenanalytische Untersuchung im Stadtgebiet von Peine [1952, Trentelmor] durch. Große Freude muß es im bereiten, daß seine unter schwierigsten Arbeitsbedingungen geleistete Pollenanalyse auch nach 50 Jahren mit modernsten Methoden bestätigt und verfeinert wurde

(vgl. Grüger, Schlütz & Henrich, dieses Heft). Er kartierte für Prof. Meisel, später Prof. Haeupler Pflanzenarten im Peiner Raum. Bis in sein hohes Alter versuchte er in seinem Lieblingswald, dem Meerdorfer Holz, Begeisterung und Schutz für die reiche Kalkflora mit den vielen Orchideenarten auf Exkursionen des Kreisheimatbundes Peine (1. Vors. 1981-1991) und der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft, dessen Gründungsmitglied er 1953 war, zu vermitteln. Nach der Erfassungsmethode von Braun-Blanquet und Tüxen, der ihn bei einem Kurs in Dreierbergen schulte, habe ich selbst mit ihm zusammen für meine Dissertation (1960-61) mehrfach Gründungsmitglied im Peiner Moor, zwischen Soßmar und Bierbergen, um Hohenhameln

pflanzensoziologisch kartiert. Das Grünland ist inzwischen bis auf Minireste zu Acker umgebrochen. Viele weitere Peiner sind durch ihn für botanische Fragen motiviert worden (so T. Heinken, R. Theunert, B. Ctortocka, H. Görke).

Walter Gehrman hat ein langes, bewegtes Leben hinter sich. Als 2. Sohn von Heinrich Gehrman(1881-1958), Elektrotechniker am Peiner Walzwerk, und seiner Ehefrau Minna (1885-1958), besuchte er 1925-1933 die Wilhelmsschule (Volksschule) Peine bis zum Abschluß in der 8. Klasse, erwarb den Gesellenbrief als Schriftsetzer nach einer Lehre (1933-1939) bei der altansässigen Peiner Firma Löffler & Diehl, schippte 1939 im Akkord für den Innerste-Durchstich an der Marienburg bei Hildesheim im Reichsarbeitsdienst. Danach trug er 6 ½ Jahre die graue Uniform (Luftwaffen-Lehrdivision Hannover; Funker, Teilnahme an der Besetzung des Sudetenlandes, am Polenfeldzug, schließlich Rußlandfeldzug). Hier erlitt er 1944 in der 1. Kurland-Schlacht eine schwere Verwundung. Nach Entlassung aus dem Lazarett in Meiningen/Thüringen kam er bereits 1945 ohne Gefangenschaft zurück in die Heimat. Bis 1948 setzte er seine handwerkliche Arbeit bei seiner Lehrfirma fort. 1948 begann er ein Studium in Biologie, Kunstgeschichte und Ev. Religion an der damaligen Kant-Hochschule in Braunschweig. Sein Hauptmentor war der bekannte PH-Biologe Prof. Beatus. Nach Abschluß des Studiums (1950) nahm er eine Tätigkeit als Volksschullehrer an der Volksschule, der inzwischen geschlossenen Grundschule Münstedt (1950-1956) auf. Von 1956-1964 wechselte er an die Realschule Hohenhameln. In dieser Zeit legte er die Prüfung zum Lehramt an Realschulen ab. Von 1964 bis zu seiner Pensionierung (1980) unterrichtete er an der Gunzelinrealschule in Peine. Mehr als 8 ½ Jahre leitete er ein Biologie-Ausbildungsseminar zunächst in Hildesheim,

dann für den Regierungsbezirk Braunschweig.

Seine Examensarbeit, die Pollenanalyse des Trentelmoores bei Stederdorf-Peine, wurde angeregt durch Prof. Beatus. Die Untersuchung dauerte 1 ½ Jahre. 120 Proben mit einem Zeitaufwand von 3-4 Stunden/Probe mußten für die Feinbestimmung im Mikroskop aufgeschlossen, mit Kalilauge in der häuslichen Küche gekocht werden. Ehefrau Ursula Gehrman, geb. Angerstein, – seine längste, beste, treuste Stütze - tippte nach Einschlafen der beiden Töchter Annelie (* 1943) und Ingrid (* 1946) den Text auf einer alten Schreibmaschine. „ Wir waren manchmal so müde, daß ich um Mitternacht noch zum Kiosk am Bahnhof eilte, um ein Päckchen Kaffee und 2 Zigaretten für 20 Pfennig zu holen“ (W. Gehrman mdl.).

Gehrman war stets bodenständig und ist besonders seiner Peiner Heimat, auch dem Peiner Freischießen (als Mitglied der Schützengilde Peine) verbunden. Er reiste zwar viel in Deutschland, konnte sich aber nur zu einer Auslandsreise nach Griechenland aufrufen. Seine Verantwortung für seinen Peiner Heimatraum stellte er selbstlos, uneigennützig lange Jahre in den beiden Vereinen Kreisheimatbund(lange Jahre 2., dann 1. Vorsitzender) und Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft (hier als Botaniker), auch für Führungen im Kreismuseum Peine unter Beweis.

Zu seinem großen Verehrerkreis gehören inzwischen auch die drei Urenkel Jannik, Catherina und Bastian.

Prof. Hans Oelke